

Reichlich FSC-Holz in Surinam

Aber: Der Wald bestimmt, der Markt muss sich anpassen

Von Mark van Benthem* und Sietze van Dijk**

Mit Hilfe des Guiana Shield Tropical Timber Program der niederländischen Initiative für Nachhaltigkeit im Handel (IDH) wurden gut 400 000 ha Tropenwald in Surinam FSC-zertifiziert. Die surinamischen FSC-zertifizierten Betriebe möchten nun mit Abnehmern von nachhaltig erzeugtem Holz Kontakte knüpfen. Hierzu passt der Wunsch der European Sustainable Tropical Timber Coalition (European STTC), den Absatz von nachhaltig erzeugtem Holz zu steigern. Darauf hat die European Timber Trade Federation (ETTF) reagiert, indem sie gemeinsam mit Environmental Services and Support (ESS) in Surinam und der Organisation Probos eine FSC-Delegationsreise nach Surinam organisiert hat.

Mit Unterstützung der STTC sind Mitte November 2015 17 Holzimporteure aus sechs europäischen Ländern nach Surinam gereist. Die Delegationsteilnehmer sind hochzufrieden. Die ersten Aufträge sind unter Dach und Fach.

Im Rahmen des Delegationsbesuchs konnten sich die Importeure einen Eindruck vom Potenzial der FSC-zertifizierten Betriebe verschaffen – von der nachhaltigen Forstbewirtschaftung über die Holzernte bis zur Holzverarbeitung. Darüber hinaus hatten die Delegationsteilnehmer Gelegenheit, sich über die Randbedingungen zu informieren, die einen erfolgreichen Handel unterstützen sollen, etwa über die Rolle der SBB, der surinamischen Stiftung für Forstwirtschaft und Forstentwicklung, das Niveau von Forschung und Lehre und die Exportmöglichkeiten.

Sehr großes Potenzial

Surinam gehört mit etwa 94 % Waldfläche zu einem der am stärksten bewaldeten Länder der Welt. Das Land verfügt über insgesamt 14,8 Mio. ha Wald. Hiervon sind 4,5 Mio. ha als potenzielle Holzherzeugungsfäche ausgewiesen. Der wesentliche Teil hiervon ist in Form von Konzessionen (1,7 Mio. ha) und Gemeinschaftsforsten (0,6 Mio. ha) vergeben.

Insgesamt bleiben etwa 70 % der Waldflächen in Surinam von der Forstwirtschaft unberührt. Dabei handelt es sich um Forstflächen mit einem Schutzstatus (13 %) oder um Forstflächen, die südlich des 4. Breitengrads liegen, wo keine wirtschaftliche Nutzung gestattet ist. Man geht davon aus, dass beim heu-

*Mark van Benthem ist Mitarbeiter der Organisation Probos.

**Sietze van Dijk ist Mitarbeiter des Beratungsunternehmens Environmental Services & Support (ESS).

SERVICE

FSC-zertifizierte Betriebe in Surinam

- Dennebos Suriname,
- Greenheart Suriname,
- Soekhoe & Zonen
- Troluco Holding

Alle Betriebe verfügen über eigene Forstflächen und Holzverarbeitungsanlagen. Mehr Informationen auf den Internetseiten der Unternehmen und unter info.fsc.org



Ein Bongossi-Vierkantpfahl wird mit der Motorsäge zugeschnitten

tigen Rotationssystem die südlichen Reserven nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Obwohl in Surinam 1,7 Mio. ha Wald in Form von Konzessionen vergeben sind, werden derzeit nur etwa 1 Mio. ha

der Konzessionen aktiv bewirtschaftet. 428 954 ha, die von vier Betrieben bewirtschaftet werden, sind nun FSC zertifiziert (vgl. Kasten); davon sind 42 754 ha nach dem FSC-Controlled-Wood-Standard zertifiziert.



Demonstration von Verfahren zur pfleglichen Holzernte (Reduced Impact Logging – RIL)



FSC-zertifiziertes Fava Amargosa, geeignet für Erd- und Wasserbau (z. B. Fußgängerstege, Spundwände und Uferschutzanlagen) Foto: M. van Benthem (4)

PROJEKT

Etablierung wenig gängiger Holzarten auf dem Markt

Natürliche Tropenwälder sind sehr artenreich. In Surinam werden nur einige von Hunderten Baumarten, die dort vorkommen, gewerblich gefällt. Dies hat Einfluss auf die langfristige Verfügbarkeit von Baumarten, führt aber auch zu einem Verlust an Biodiversität und Einkommen und darüber hinaus zu einem Sinken des wirtschaftlichen Werts der Wälder. Wenn wir es mit nachhaltiger Forstwirtschaft ernst meinen, ist es sehr wichtig, dass eine breitere Palette der zur Verfügung stehenden Holzarten verwendet wird.

Deshalb wurde ein Projekt gestartet, das zum Ziel hat, eine Reihe bisher wenig gängiger surinamischer Holzarten, die mir FSC-Zertifikat verfügbar sind, auf dem europäischen Markt zu etablieren. Eine erste Auswahl von zehn Baumarten wurde

getroffen, und zwar auf Basis des Potenzials dieser Arten und ihres Bestands in den FSC-zertifizierten Wäldern. Im Rahmen dieses Projekts werden diese Arten nun technologisch (im Labor) untersucht, und es werden Praxiserfahrungen mit dem betreffenden Holz gesammelt.

Das Projekt ist eine Initiative der FSC-zertifizierten Holzunternehmen in Surinam, Tropenbos Suriname, Probos und ETTF. Unterstützt wird das Projekt auch von der STTC, die das Ziel verfolgt, Tropenholz in Europa populärer zu machen, Schwellen auf dem Markt zu beseitigen und damit nachhaltige Forstwirtschaft zu fördern. Importeure können an dem Projekt teilnehmen.

► www.probos.nl/projecten und www.europeansttc.com

Holzproduktion und Export

Seit 2010 hat sich die Ernte von Industrierundholz in Surinam nahezu verdoppelt, und zwar von 246 158 m³ Rundholzüquivalenten (RHE) im Jahre 2010 auf 492 773 m³ RHE im Jahre 2014. Laut offiziellen Statistiken der SBB wurden im Jahre 2014 aus diesem Rundholz 133 000 m³ Schnittholz und 3 920 m³ Sperrholz produziert.

Ein erheblicher Teil der Ernte wird als Rundholz (144 401 m³) hauptsächlich nach Asien exportiert (99%), davon 63 % nach China und 25 % nach Indien. Europa hat im Jahre 2014 1 326 m³ Rundholz abgenommen; 455 m³ davon entfielen auf die Niederlande.

2014 hat Surinam 21 100 m³ Schnittholz exportiert, davon 46 % nach Asien und 38 % nach Europa. Auf dem europäischen Markt haben Belgien knapp 70 % und die Niederlande 17 % des Schnittholzes abgenommen. Auf die Menge bezogen ist der europäische, insbesondere der niederländische Markt ein wichtiger Abnehmer von Vier-

kantpfählen (Basralocus/Bongossi). Auf den Wert bezogen ist Schlangenhholz (*Brosimum guianense*) – das vor allem vom asiatischen Markt abgenommen wird – ein wichtiges Produkt. Sperrholz wird fast vollständig auf dem heimischen Markt abgesetzt. Die Statistiken zu Wald, Produktion und Export sind der Website der SBB (www.sbbur.com) zu entnehmen.

Gute Bedingungen für nachhaltige Forstwirtschaft

Obwohl sich die Holzernte in Surinam in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt hat, gibt es beim Erntevolumen noch ausreichend Spielraum nach oben, ohne dass die nachhaltige Forstwirtschaft in Gefahr geraten würde.

Das Zentrum für landwirtschaftliche Forschung in Surinam (Celos) hat in den 70er- und 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Basis für die heutige nachhaltige Forstwirtschaft in Surinam

Reichlich FSC-Holz in Surinam

Fortsetzung von Seite 580

geschaffen. Auf Grundlage intensiver wissenschaftlicher Untersuchungen wurde damals ermittelt, dass innerhalb der Grenzen nachhaltiger Forstwirtschaft in einem Einschlagszyklus von 25 Jahren 25 m³/ha geerntet werden können. Tatsächlich werden jedoch nur zwischen 8 und 12 m³/ha geerntet. Dies ist übrigens keine ausschließlich positive Nachricht (darüber später mehr).

Tatsache ist, dass die Forstwirtschaft in Surinam auf einer guten wissenschaftlichen Basis steht. Die wichtigsten Bedingungen sind im Forstwirtschaftsgesetz festgelegt. Dies gilt z. B. bezüglich der Rückverfolgbarkeit von Rundholz bis zum Baumstumpf.

Die SBB überwacht die gewerbliche Holzernte und die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften. Bei der Ausführung dieser Aufgaben wird jeder Schritt geprüft; dies betrifft die Inventur, die Waldbewirtschaftung, den Rundholztransport, die Rundholzverarbeitung (Sägewerke) und die Prüfung von Qualität und Herkunft des Holzes, das für den Export vorbereitet ist. Jeder Abschnitt wird mit dem SBB-Label oder dem eingehämmerten Logo der SBB bestätigt.

Die Delegationsteilnehmer haben sich davon überzeugen können, dass sie im Rahmen der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) vertrauensvoll Holz vom surinamischen Markt kaufen und auf den europäischen Markt bringen können.

Soziale Aspekte, die in zahlreichen Tropenländern eine enorme Herausforderung darstellen, werfen im Rahmen der FSC-Zertifizierung kaum Probleme auf. Auf nationaler Ebene werden allerdings Diskussionen über traditionelle Grundrechte geführt. Dass soziale Aspekte kaum Probleme verursachen, ist zuallererst darauf zurückzuführen, dass es in den für die Holzproduktion bestimmten Wäldern keinen spürbaren Bevölkerungsdruck gibt. Zudem haben lokale Gemeinschaften in der Regel ihre eigenen Gemeinschaftswälder zugewiesen bekommen, in denen sie z. B. Holz für den Eigenbedarf ernten können.

In einigen Fällen werden Konzessionen von lokalen Gemeinschaften für Jagdzwecke genutzt. Solange sich die Jäger an das Jagdgesetz halten, ist dies auch gestattet. Die Konzessionsinhaber überwachen dies in Zusammenarbeit mit den Behörden. Die Infrastruktur ist nur schwach entwickelt, sodass die Überwachung in der Regel recht einfach ist.

Auch die Erfassung der „High Conservation Values“ (HCV) hat den Kon-

zessionsinhabern kein größeres Kopfzerbrechen bereitet. Ausgangspunkt ist dabei, dass der gesamte Naturwald als High Conservation Value deklariert wurde. In empfindlichen Sumpfwaldgebieten, Savannebereichen, an steilen Hängen oder Wasserläufen findet kein Holzeinschlag statt, außerdem werden klar definierte Pufferzonen respektiert.

Die verbindlichen Regeln, nach denen die Konzessionen vergeben werden, und der surinamische Leitfaden für eine nachhaltige Forstwirtschaft (Code of Practice (Entwurf)) bilden in dieser Hinsicht eine solide Basis für die FSC Zertifizierung.

Eine FSC-Zertifizierung bewirkt Verbesserungen

Wenn es schon eine so gute Grundlage für eine nachhaltige Forstwirtschaft gibt, stellt sich die Frage, was eine Zertifizierung gemäß den Richtlinien des FSC an Mehrwert bringt. Diese Frage wurde innerhalb der Handelsdelegation wiederholt gestellt. Es stellte sich heraus, dass die FSC-Zertifizierung in Surinam bei verschiedenen Aspekten einen Beitrag leistet, die nicht zur Waldbewirtschaftung im engeren Sinne gehören.

Die FSC-Zertifizierung macht in verschiedenen Punkten durchaus einen wichtigen Unterschied. Der FSC unterstützt u. a. die Position der Beschäftigten in den FSC-zertifizierten Betrieben und wacht darüber, dass sich auch Subunternehmer nachweislich an relevante Gesetze und Regelungen halten.

Beispiele hierfür sind die seit Kurzem gesetzlich vorgeschriebene Kranken- und Rentenversicherung. Diese Versicherungen sind im Forst und Holzsektor in Surinam noch nicht flä-

chendeckend eingeführt, in den FSC-zertifizierten Betrieben sind die Arbeitnehmer jedoch bereits entsprechend versichert. Darüber hinaus hat der FSC dazu beigetragen, dass der Sicherheit, der Hygiene in den Betriebseinrichtungen im Wald und den Wohnbedingungen der Arbeiter mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

In Bezug auf den Wald macht die FSC Zertifizierung durch schonende Verfahren bei der Holzernte den Unterschied, das Reduced Impact Logging (RIL). Dabei wird bereits bei der Fällung so viel wie möglich Rücksicht auf die für die folgende Ernte (in 25 Jahren) vorgesehenen Bäume und die aktuelle Lage der Rückegassen genommen.

Das Rücken der Stämme kann viel Schaden an den jüngeren Bäumen und am Boden verursachen. Bei der FSC-Zertifizierung wird darauf geachtet, dass dieser Schaden auf ein Minimum begrenzt bleibt. Eine gut gewählte Fällrichtung ist dabei von großer Wichtigkeit.

Herausforderungen

Wenn man die nachhaltige Forstwirtschaft in Surinam aus betriebswirtschaftlicher Sicht untersucht, kommt

man zu dem Ergebnis, dass mehr Holzarten geerntet und auf dem Markt etabliert werden müssten. Ein wesentlicher Grund dafür, dass das Erntevolumen hinter den Möglichkeiten zurückbleibt, ist die Tatsache, dass die Wälder in Amazonien enorm artenreich sind. Allein in Surinam gibt es mehr als 1000 Baumarten.

Wenn nur die sehr begrenzte Anzahl bekannter und leicht zu vermarktender Holzarten geerntet wird, wird das Potenzial des Walds nicht ausreichend genutzt: Der Einschlag und die Einkünfte des Holzunternehmens bleiben dann zu niedrig. Darüber hinaus entsteht das Risiko, dass bestimmte, stark nachgefragte Holzarten selten werden.

Es ist für eine nachhaltige Forstwirtschaft deshalb von großer Wichtigkeit, dass der Markt für (derzeit) weniger gängige Holzarten offen ist (vgl. Kasten). Für eine nachhaltige Forstwirtschaft und die Kontinuität bei der Lieferung des Rohstoffs Holz ist es eine wichtige Voraussetzung, dass Auftraggeber und Architekten zu der Einsicht gelangen, dass der Einsatz von Holz vor allem durch die physisch mechanischen Eigenschaften, die Anwendungsmöglichkeiten und die ästhetischen Vorteile

interessant ist. Holzexperten, beispielsweise im Holzhandel, könnten dann dafür sorgen, dass das richtige Holz am richtigen Ort eingesetzt wird. Auch kostentechnisch wäre dies vorteilhafter. Allerdings erfordert es auch Investitionen vonseiten des Holzhandels, u. a. in Fachkompetenz.

Eine weitere Herausforderung, die ebenfalls mit dem Artenreichtum der surinamischen Wälder zusammenhängt, besteht darin, dass als Folge der nachhaltigen Forstwirtschaft nicht für jede Holzart immer garantiert werden kann, dass sie in der nachgefragten Menge zur Verfügung steht. Fällkonzessionen werden auf Basis einer 1%-Inventur und optimaler Logistik bei einem Einschlagszyklus von 25 Jahren in 25 Jahres-Einschlagsgebiete aufgeteilt.

Es kann sein, dass bei der Voll-Inventur vor einem anstehenden Einschlag festgestellt wird, dass bestimmte Holzarten in dem für das betreffende Jahr vorgesehenen Einschlagsgebiet nicht oder nur in geringer Menge zur Verfügung stehen. Für die Lieferkontinuität und die Unterstützung nachhaltiger Forstbewirtschaftung ist es deshalb unabdingbar, dass der Holzhandel für alternative Holzarten offen ist.

Wenn in ausreichendem Maße Fachkenntnisse über diese alternativen Holzarten verfügbar sind (vgl. Kasten), sollten Importeure bereit sein, auch diese Sorten abzunehmen, selbst wenn sie noch nicht sofort einen Markt dafür haben. Dies kann zu der Notwendigkeit führen, dass Importeure (wieder) Holz in ihrem eigenen Lager halten.

Wenn wir es mit der nachhaltigen Forstwirtschaft wirklich ernst meinen, müssen wir akzeptieren, dass der Wald das Angebot bestimmt, nicht der Markt.

Falls es uns gemeinsam gelingt, dafür zu sorgen, dass jedem Glied in der Kette bewusst wird, dass der Wald bestimmt, was der Markt anbieten kann, und dass jedes Glied in der Kette dafür offen ist, wird sich der Wald in Surinam in die richtige Richtung entwickeln. Und nicht nur in Surinam. Jeder Tropenwald verfügt über eine enorme Artenvielfalt.

Die Delegationsteilnehmer haben bei ihrem Besuch in Surinam Einblick in die Praxis erhalten und dabei Nutzen und Notwendigkeit, aber auch Chancen und Grenzen bei der Nutzung der Diversität des Tropenwalds kennengelernt. Die Teilnehmer waren von ihrem Besuch in Surinam und vom Potenzial des surinamischen Walds sehr beeindruckt. Auch die Gastgeber, die surinamischen FSC-zertifizierten Betriebe, waren hochzufrieden. Ein solcher Besuch ist gewiss eine Wiederholung wert. Die surinamischen Gastgeber sind gerne bereit, auch bei einem künftigen Besuch einer Delegation mitzuwirken.



Wichtig für eine pflegliche Holzernte (RIL – Reduced Impact Logging) ist u. a. die sorgfältige Auswahl und Einhaltung der Rückewege.